

FILMER A SERIEN

VIRTUELLE KINO



Das Andenken an Meja und Sunnys Hochzeit ist klein, schreit und hat volle Windeln: „Eine Hochzeit mit Folgen“ auf Arte, thematisiert unerwartete Schwangerschaften im Alter und das Streben nach Familienglück.

virtuelle kino

vidéoconférence avec le producteur Adolf El Assal.

caramba.lu/seance, 19.12 à 20h.

Cuentos del rio

(*Raconte-moi le fleuve*) L 2019, documentaire de Julie Schroell. V.o. esp. + s.-t. fr. À partir de 6 ans. La diffusion du film sera suivie d'un enregistrement de la vidéoconférence avec la réalisatrice Julie Schroell et le producteur Jesus Gonzalez du 4.12.

caramba.lu/seance, 18.12 à 20h.

Le mythique fleuve San Juan, situé entre les océans Atlantique et Pacifique au Nicaragua, symbolise 500 ans de colonisation et d'exploitation des ressources naturelles et a vu plus de 70 projets de canal avorter. Yemn, acteur et instituteur, rentre à El Castillo, son village natal, où il crée un groupe de théâtre avec les enfants du village. Ils répètent une pièce de théâtre sur l'histoire de leur rivière. Cela leur permet de réfléchir aux fondements de leur identité ainsi qu'à l'avenir de leur pays face au projet de canal chinois.

✖✖✖ Facture documentaire classique mais efficace pour ce film qui transporte au Nicaragua, sur les bords du fleuve San Juan, personnage principal d'une pièce de théâtre préparée par des enfants. Colonisation, migration vers la capitale ou le Costa Rica, projet de canal entre océans Atlantique et Pacifique : les thèmes s'entremêlent entre théâtre et réalité, sous le regard bienveillant de Julie Schroell. (ft)

La vie d'Una, neuf ans, est bouleversée par l'enlèvement de son grand-père par des extraterrestres. En découvrant accidentellement au sous-sol une pièce secrète pleine d'objets étranges venus de l'espace, elle fait la connaissance d'un petit robot grincheux qui prétend être un pilote de l'espace. Ils ont moins de 24 heures pour trouver et sauver le grand-père d'Una.

Once Upon a Time a Movie

double séance avec « *La fameuse route* » (L 2010. 12') et « *Les fameux gars* » (L 2012. 84') d'Adolf El Assal. 92'. V. fr. À partir de 12 ans. La diffusion des film sera suivie d'une intervention et séance de questions-réponses en vidéoconférence avec le réalisateur Adolf El Assal.

caramba.lu/seance, 20.12 à 20h.

Steven, élève d'une classe spécialisée, apprend que son école a gagné un voyage à Alcabideche au Portugal. Il est fou de joie : c'est l'occasion de voir enfin son pays d'origine. Arrivé sur place, la folie des grandeurs le possède, et il décide de mener ses propres vacances.

streaming - serien

Moj dida je pao s Marsa

(*My Grandpa Is an Alien*) HR/L/N/CZ/SK/SLO/BIH 2019 de Dražen Žarković et Marina Andree Škop. Avec Lana Hranjec, Nils Ole Oftebro et Petra Polnišova. 75'. V. fr. À partir de 6 ans. La diffusion du film sera suivie d'une

Deaf U

USA (2020), Dokuserie von Nyle DiMarco. 1 Staffel.

Netflix

Les cinémas luxembourgeois sont fermés jusqu'au 15 janvier dans le cadre des mesures destinées à contenir la pandémie. Une petite consolation pour les cinéphiles : le woxx fouille dans les offres de streaming ainsi que dans les étagères de DVD et propose des conseils ainsi que des critiques de films et de séries à déguster avec l'habituel popcorn... mais à la maison.

Luxemburgs Kinos haben zur Eindämmung der Corona-Pandemie vorerst bis zum 15. Januar geschlossen. Ein kleiner Trost für Kinoliebhaber*innen: Die woxx durchforstet Streaming-Dienste sowie DVD-Schränke und reicht statt Popcorn wie gehabt Tipps, Film- und Serienrezensionen.

✖✖✖ = excellent

✖✖ = bon

✖ = moyen

☹ = mauvais

Commentaires:

ja = Joël Adami

lc = Luc Caregari

sh = Susanne Hangarter

tj = Tessie Jacobs

lm = Raymond Klein

is = Isabel Spigarelli

ft = Florent Toniello

dw = Danièle Weber

FILMER A SERIEN

In „Deaf U“ geht es um eine Gruppe junger Menschen, die an der Gallaudet University in Washington, D.C. studieren. Es handelt sich dabei um eine Universität, die sich ausschließlich an gehörlose und schwerhörige Student*innen richtet. Besonders in den ersten Folgen zeigt die Serie den Alltag von sieben hörbehinderten Menschen: Kneipenbesuche, Spaziergänge auf dem Campus, Hobbies. Manche sind Sportler*innen, andere Youtuber*innen oder angehende Poetry-Slammer*innen.

Die Doku-Serie „Deaf U“ gibt Einblick in eine Lebensrealität, die wohl nur den wenigsten Zuschauer*innen in dem Maße bekannt sein dürfte. Dadurch, dass jedoch nur ein halbes Dutzend Betroffene zu Wort kommen, fällt es schwer einzuordnen, wie repräsentativ das Gezeigte ist. Ebenfalls unklar ist, inwiefern die Macher*innen bewusst ein Reality-TV-Format anstreben und Aspekte, die nicht in dieses Konzept passten, gezielt ausklammerten. (tj)

Eine Hochzeit mit Folgen

S (2019-) von Colin Nutley.
Mit Helena Bergström,
Maria Lundqvist und Angelika Prick.
1 Staffel.

arte.tv

Carl-Axel kommt zu spät: Seine Tochter Meja gibt ihrer Partnerin Sunny das Jawort und er quetscht sich verschwitzt während der Zeremonie auf die Kirchenbank. Seine Ehefrau Grace hat ihm zu dem Zeitpunkt bereits telefonisch den Kopf gewaschen. Sie sitzt Schulter an Schulter mit Samuel, Sunnys Vater. Der Regisseur Colin Nutley macht mit diesen ersten Szenen und mit dem Titel seiner Miniserie „Eine Hochzeit mit Folgen“ deutlich, dass die Eheschließung nur der Anfang einer emotionalen Achterbahnfahrt sein wird.

Stilistisch wirkt die Serie, die in Schweden bereits 2019 herauskam und dort um eine zweite Staffel verlängert werden soll, stellenweise wie eine der Fernsehserien aus den Neunzigern. Inhaltlich hebt sie sich durch interessante Charaktere und die spannende Herangehensweise an die zentralen Themen – Schwangerschaft, Ehe, Alter – jedoch davon ab. (is)

Tales of the City

USA (2019) von Gail Barringer.
Mit May Hong, Laura Linney und Elliot Page. 1 Staffel.

Netflix

FILMKRITIK



An vier verschneiten Tagen nahm Bruce Springsteen ein neues Album mit der E-Street-Band auf.

THOM ZIMNY

Congregate, Gentlemen

Claudine Muno

Bruce Springsteen hat die E-Street-Band zusammengeführt, um sein mittlerweile 20. Studioalbum „Letter to You“ aufzunehmen. Ein Dokumentarfilm auf Apple TV ermöglicht einen Blick ins Studio und ins Leben der Rocklegende.

Schon der Titel von Bruce Springsteens neuem Album ist alte Schule: „Letter to You“. Dieses Album und das dazugehörige Making-of sind ein Brief an seine Fans, so erklärt es Springsteen in den ersten Szenen des Films. Keine Mail, kein Tweet, kein Snap, nein, ein Brief, in blassen Schwarz-Weiß-Bildern. Ende letzten Jahres versammelte der Boss seine E-Street-Band in seinem Zuhause in New Jersey und nahm an vier verschneiten Tagen ein neues Album auf. Der letzte Longplayer der E-Street-Band „High Hopes“ stammt aus dem Jahre 2014 und seitdem ist viel passiert, viel Trauriges vor allem. Zwei der Gründungsmitglieder der E-Street-Band, Clarence Clemons und Danny Federici, sind verstorben; ebenso George Theiss, neben Springsteen das letzte noch lebende Mitglied der Castiles, Springsteens erster Band.

Um gleich eins vorwegzunehmen: Ja, in diesem Film kommen fast ausschließlich alte weiße Männer vor und zu Wort, aber sie sinnieren über ein Thema, mit dem sich nicht nur alte weiße Männer schwertun – nämlich mit der eigenen Sterblichkeit. Springsteen besingt sie in seinen Texten und Regisseur Thom Zimny illustriert sie

mit melancholischen Bildern von grauverhangenen Landschaften. Besonders bewegend ist der Kontrast zwischen den Konzertaufnahmen aus den 1970ern und den Sessions von heute: Damals standen die jungen Musiker am Anfang einer großen Karriere, mittlerweile haben sie die 70 überschritten. Sie spielen eine Musik, wie es sie heute eigentlich gar nicht mehr gibt: Rock'n'Roll. Das Haar ist schütter geworden und Brillen werden benötigt, um die auf dem Notenpult ausgebreiteten Notizen lesen zu können. „I'm the last man standing now“, singt Springsteen.

Die Verluste der letzten Jahre verarbeitet er in neuen Liedern. Springsteen hat aber auch drei alte Demos neu aufgelegt, die noch vor seinem ersten Album „Greetings from Asbury Park“ geschrieben wurden. Man spürt die Dringlichkeit, mit der er seine Geschichte erzählen will. „I still feel that burning need to communicate. I need to be felt and heard and recognized“, sagt der Musiker. Springsteen begann Musik zu machen, weil er jemand werden wollte, auf dessen Stimme man hört. Anders als heute, wo man sich primär einen Namen machen will und die Musik nur als notwendiges Beiprodukt produziert, weil man den Social-Media-Account mit Inhalten füttern muss.

Im Gegensatz zu anderen Musikerkolleg*innen versucht Springsteen gar nicht erst, sich dem Zeitgeist anzupassen. Zum ersten Mal

nahm die Band ein ganzes Album fast gänzlich live auf und obwohl sie das Studio eigentlich in einem Wohnzimmer aufgeschlagen hatten, klingen die Songs breit, episch und angenehm unvermittelt. Die britische Tageszeitung „The Guardian“ schrieb, dass Springsteen sich wahrscheinlich gar nicht erwartet, mit dieser Musik noch ein neues Publikum für sich zu gewinnen. Und trotzdem entdeckt man unbekannte Facetten, zum Beispiel im Titelsong „Letter to You“, wenn der Boss plötzlich fast nach Eddie Vedder klingt, wütend und präsent, auf jeden Fall nicht so, als ruhe sich hier ein alternder Rockstar auf seinen Lorbeeren aus.

In Zimnys Film erfahren die Zuschauer*innen ein bisschen etwas über den Aufnahmeprozess, ein bisschen etwas über Springsteens Historie, aber vor allem gelingt es dem Regisseur, eine melancholische Stimmung zu vermitteln. Das macht das Making-of noch berührender als das Album selbst, weil man spürt, wie ein Mann versucht, sich mit dem Gedanken abzufinden, dass er von dort, wo er jetzt steht, fast schon das Ende seines Weges erkennen kann. Wenn einem diese Dokumentation gefällt, muss man sich wohl oder übel mit dem Gedanken abfinden, selbst auch nicht mehr zu den Jüngsten zu gehören – aber Springsteen gibt einem das schöne Gefühl, damit in ziemlich guter Gesellschaft zu sein.

Auf Apple TV.

FILMER A SERIEN



Le voyage du Caire à Bruxelles de DJ Skaraab se transforme en cauchemar dans lequel la police grand-ducale est impliquée. La production luxembourgeoise « Sawah » est à voir sur Netflix.

Im Mittelpunkt der Serie steht ein Mehrfamilienhaus in der Barbary Lane in San Francisco. Anna Madrigal, die neunzigjährige Hausbesitzerin, vermietet die Wohnungen an unterschiedliche Personen. Die Mieter*innen bilden eine eingeschlossene Gemeinschaft, eine Familie, die ständig um Annas Wohlbefinden bemüht ist. Die Serie beginnt mit der Wiederkehr einer ehemaligen Mieterin, Mary Ann Singleton. Mary Ann und Anna Madrigal hüten beide jeweils Geheimnisse, die drohen der Wohngemeinschaft zum Verhängnis zu werden

✖✖ Es ist bereichernd, dass die Serie verschiedene sexuelle Orientierungen zeigt und gleichstellt. Die Figur Shawna, gespielt von Ellen Page, lebt ihre Bisexualität offen und polygam aus. In anderen (auch heterosexuellen) Beziehungen werden die Grenzen zwischen Freundschaft und Romanze, zwischen alten und neuen Gefühlen, Polyamorie und Monogamie erörtert. Das tröstet über die teilweise forciert dramatischen Plot-Twists und die lahme Auflösung der Geheimnisse hinweg. (is)

The Haunting of Bly Manor

USA (2020) de Mike Flanagan .
Avec Oliver Jackson-Cohen,
T'Nia Miller et Victoria Pedretti.
Miniserie de 9 épisodes.

Netflix

La jeune fille au pair Dani Clayton se remet à peine de l'horrible accident qui a emporté son fiancé, après une dispute dont elle se croit responsable. Désireuse d'un nouveau départ, elle accepte de s'occuper de Flora et de Miles, nièce et neveu d'un riche lord londonien, Henry Wingrave. D'étranges phénomènes plongent Dani dans la

crainte et l'incompréhension. Une présence ancienne, centenaire, hante les lieux, et les ombres sans visages d'occupants fantomatiques du manoir terrorisent Miles et Flora.

✖✖✖ Qu'est-ce qui distingue, alors, Bly Manor de ses concurrents ? D'abord, l'écriture impeccable de cette galerie de personnages suprêmement attachants et crédibles. Mais c'est surtout l'art de la narration qui transporte réellement « The Haunting of Bly Manor » dans une autre catégorie : le scénario donne une couleur, une raison et une justification si humaine aux phénomènes paranormaux que les épisodes apportent, à chaque fois, un nouveau choc pour le spectateur. (Vincent Boucheron)

streaming - filmer

Elisa y Marcela

E (2019) von Isabel Coixet.
Mit Natalia de Molina, Greta Fernández und Tamar Novas. 118'.

Netflix

„Elisa y Marcela“ thematisiert eine der ersten gleichgeschlechtlichen Ehen Spaniens, die lange vor der Legalisierung 2005 geschlossen wurde – und das nicht, weil sich jemand gnädig mit ihnen erwies. Elisa und Marcela lernten sich sowohl im wahren Leben als auch im Film von Isabel Coixet in der Schule kennen. Marcela war angehende Grundschullehrerin, eine Studentin. Elisa, die ihre Ausbildung bereits abgeschlossen hatte, arbeitete an der Schule. Coixet zeichnet die

sich anbahnende Liebesbeziehung zwischen den Frauen zärtlich nach.

✖✖ Der Film berührt, weil er den unaufhörlichen Kampf um die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare porträtiert, ohne der diskriminierenden Gesellschaft Macht über die eigenen und aufrichtigen Gefühle zueinander zu geben. (is)

Got Game?

USA (2020), Kurzfilm von Fatimah Asghar. Mit Natasha Forouzannia, Asia LaShay Bullock und Kausar Mohamed. 13'.

Vimeo

Der Kurzfilm „Got Game?“ handelt von zwei Frauen, die ihren Abend auf einer Sexparty in Los Angeles verbringen. Schauplatz ist eine Privatwohnung mit Garten und Pool. Die meisten der rund 50 Anwesenden sind auf unverfängliche sexuelle Erfahrungen aus. Erzählt wird aus der Perspektive von Khudejha, die zum ersten Mal auf einer Sexparty zu sein scheint.

✖✖ Viel Handlung enthält „Got Game“ nicht. Der Film ist in erster Linie ein Einblick in den Gefühlszustand eines Menschen. Dass es uns so leicht fällt, uns trotz dreizehn Minuten Filmdauer und weniger Dialogzeilen in Khudejha hineinzusetzen, zeugt vom Talent der Drehbuchautorin Fatimah Asghar.“ (tj)

On the Rocks

USA (2020) von Sofia Coppola.
Mit Rashida Jones, Bill Murray und Jenny Slate. 96'.

Apple TV+

FILMTIPP

In den Gängen

Trois petites semaines d'exploitation au Luxembourg à l'époque et puis s'en va : heureusement, Arte propose pour celles et ceux qui l'ont raté en salles de voir cet objet cinématographique déroutant, au cadre soigné et aux personnages doucement dingues. Une fable cruelle en hypermarché sur fond de réunification, au rythme contemplatif mais prenant.

Florent Toniello

Sur arte.tv



Der Plot ist schnell zusammengefasst: Autorin Laura verdächtigt ihren Mann, fremdzugehen und heuert ihren Vater, den alternden Playboy Felix an, um sich an die Fersen des vermeintlich untreuen Gatten zu heften.

✖✖ Wenn „On the Rocks“ dank solider Schauspielleistungen von Rashida Jones und Bill Murray auch nicht ganz misslungen ist, so ist jedoch unklar, welche Dringlichkeit Sofia Coppola verspürte, um ausgerechnet diese Geschichte zu erzählen. Hier nehmen sich Komödie und Drama, Beziehungsproblematik und Situationskomik gegenseitig den nötigen Raum, sodass sich keiner der Aspekte vollständig entwickeln kann. (Claudine Munro)

Sawah

L (2019) d'Adolf El Assal.
Avec Sarah Abdulrahman,
Eric Kabongo et Karim Kassem. 86'.

Netflix

Être DJ au Caire n'est pas une tâche facile. Au-delà des problèmes logistiques, il faut composer avec les forces de l'ordre et la politique toujours instable. Entre les insurrections successives, Samir cherche son chemin pour vivre de sa passion musicale. Sous le nom de DJ Skaraab, il participe à des concours et se voit offrir un voyage à Bruxelles pour représenter son pays dans le Mondial des DJ. Comme son vol de transit pour la Belgique a été remplacé par un autocar à cause d'une grève, il atterrit par hasard dans les griffes de la police grand-ducale, qui le confond avec un réfugié et lui passe les menottes. Samir n'a que quelques heures pour se sortir de cet imbroglio.

✖✖✖ Avec la crise du coronavirus en arrière-plan et les emmerdes causées par les frontières fermées, le contexte livré par « Sawah » est devenu plus réaliste pour le public européen. Pouvoir quitter son pays, ne pas être privé de la liberté de voyager sont des privilèges que beaucoup d'entre nous pensaient acquis. « Sawah » montre comment des personnes d'autres pays perçoivent notre continent et sont perçues par lui. Et cela sans forcer sur les glandes lacrymales et sans leçons de morale. (lc)

Ausführliche Rezensionen zu diesen und vielen weiteren Serien und Filmen finden Sie unter:
www.woxx.lu/category/serie
www.woxx.lu/category/film

STREAMING - SERIEN

PHOTO : ALLOCINE



Les femmes décident et dictent le rythme de cette série éloquente.

BILL DUBUQUE

« Ozark » et la psychologie du crime

Vincent Boucheron

Sur Netflix, les trois saisons d'« Ozark » racontent le pari fou d'un conseiller financier banal : celui de blanchir de l'argent pour un cartel, avec l'aide de sa famille. Décrite comme un concurrent honorable à « Breaking Bad », la création américaine donne une autre version des crises relationnelles et du pouvoir de l'argent.

Ces temps étranges de confinements européens et autres couvre-feux permettent à tout un chacun de se plonger dans l'imposant catalogue Netflix, et force est de constater qu'un des titres phares de la plateforme reste « Ozark ». La série thriller connaît un succès mondial et envahit les suggestions et recommandations de celles et ceux qui n'auraient pas encore entrepris le voyage vers le lac du même nom. Quelles peuvent être les raisons d'un tel phénomène ? La comparaison fréquente avec « Breaking Bad » fait-elle encore sens ? Explications.

Marty Byrde, personnage principal, est un père de famille comme les autres : son couple bat de l'aile, ses enfants entrent dans l'adolescence - bref, il vit une vie banale dans la banlieue de Chicago. Professionnellement, Marty est conseiller financier pour moyennes fortunes, et ses collaborateurs reconnaissent en

lui un véritable as des chiffres et surtout de l'optimisation fiscale et autres opérations « magiques ». C'est ce talent et cette expérience pas comme les autres qui le mènent à une opportunité aussi attractive que dangereuse : blanchir l'argent sale du deuxième cartel mexicain le plus puissant. Le jeu en vaut la chandelle, tant le salaire promis est exaltant. Par ailleurs, pour un homme doué comme Marty, l'opération ne présente, apparemment, aucun risque : un job d'expert-comptable dans l'ombre du crime, sans contact avec la violence.

La première comparaison avec Walt de « Breaking Bad » intervient donc au cœur du scénario, et les deux séries mettent en scène ce même moment, ce même basculement d'une existence normale et innocente dans la spirale du crime organisé. D'ailleurs, dans les deux cas, les protagonistes n'ont rien de criminels endurcis. C'est en partie cela qui crée l'attachement que le public peut ressentir. Une fois le décor posé, le drame peut commencer. Les épreuves que la famille Byrde devra surmonter seront toujours à la hauteur des ambitions de Marty, exactement comme pour Walt du côté de Vince Gilligan, directeur de série pour « Breaking Bad ». Ceci étant dit, arrêtons là la comparaison. « Ozark » propose autre chose, et brille par d'autres aspects.

Il faut d'abord relever l'excellence de l'écriture des personnages secondaires. La galerie d'individus aidant, menaçant, maltraitant, aimant Marty est toujours égale dans sa qualité et dans son inspiration. Il devient vite difficile de distinguer les personnages occupant le premier plan de ceux plus discrets. L'exemple le plus éloquent reste le cas de Ruth Langmore, une jeune délinquante issue d'une famille de brigands. L'interprétation de l'actrice Julia Garner captive à chaque scène. Ruth est une vraie petite bombe, tant elle mêle tendresse et violence, assurance et fragilité, peur et fierté. Et c'est sûrement ici qu'« Ozark » marque le plus de points : les personnages féminins sont particulièrement réussis, qu'il s'agisse de Wendy, la femme de Marty, de l'explosive Darlene Snell que l'on se plaît à haïr puis à adorer, ou encore d'Helen Pierce, avec toute sa classe et sa froide détermination. Les femmes d'« Ozark » sont fortes, entreprenantes et éclipsent bien souvent les rôles masculins.

Le parti pris est donc de montrer à l'écran une progression psychologique propre à chaque personnage. Sur un schéma simple, c'est-à-dire le plus immédiatement visible, certains personnages s'améliorent et montrent une tendance vers le « bien ». Pour d'autres comme pour Marty, Helen et

Wendy, c'est la pente infernale vers le crime, la violence et le meurtre. Dans cette constellation de conflits et de relations complexes, un personnage se détache dès son entrée en scène, et c'est un autre succès de Bill Dubuque, aux manettes d'« Ozark ». Le frère de Wendy, l'oncle des enfants et le beau-frère encombrant de Marty, débarque littéralement dans leurs vies et se met en tête de les sauver de la spirale criminelle dans laquelle ils se trouvent. Cette vocation honorable et l'humanité profonde qui animent les traits si expressifs de l'acteur Tom Pelphrey apportent un peu de lumière dans l'ombre bleue du lac Ozark. Ce personnage extrêmement attachant, toujours sur le fil du rasoir, condamné à la différence et au rejet en raison de sa bipolarité, est un modèle dramatique. Saluons au passage le courage de mettre en scène une maladie mentale dont on parle peu, car difficile à aborder. Cette touche finale à la tragédie psychologique finement mise en scène par Bill Dubuque résume bien ce qu'est « Ozark » : une représentation des tentations si irrésistibles de l'argent sale et des ravages familiaux que certains sont prêts à risquer pour des billets pleins de sang.

Disponible sur Netflix depuis le 21 juillet 2017, saison 4 à venir.